

Amerika.

Der Wiederaufbau von San Francisco.

Die Wiederaufbau von San Francisco nach dem furchtbaren Erdbeben im April 1906 wird jetzt in einer 5 tägigen Feier festlich begangen. Dem „Total-Anzeiger“ wird aus New-York gemeldet: Wenn heute (Dienstag) in San Francisco der Feiertag der Uhr auf 12 Uhr mittags steht, werden in allen industriellen Betrieben plötzlich die Räder stille stehen und eine kurze Zeitlang rasten. Dadurch soll für den hervorragenden Unternehmungsgeist der Stadt San Francisco eine nationale Guldigung bereitet werden, wie sie imposanter nicht gedacht werden kann. Die Eisenbahnzüge werden zur Feier des heutigen San-Francisco-Tages auf ihrer Fahrt über den amerikanischen Kontinent anhalten. Die auf der Reise befindlichen amerikanischen Dampfer werden mitten auf dem Ozean in ihrer Fahrt innehalten, und ihre Passagiere stimmen in den Toast ein, den Präsident Taft auf die Stadt San Francisco ausbringt zum Wiederaufbau San Franciscos. Es sind fast 1000 Millionen M. aufgebracht worden. Der im April 1906 durch das Erdbeben verursachte Schaden belief sich auf mehr als die doppelte Summe.

San Francisco, 19. Okt. Die 5 tägige Feier des Wiederaufbaus der Stadt sowie zur Erinnerung an Portola, den Entdecker des Goldenen Tors, hat heute mit einer Parade, an der sich die Mannschaften des deutschen Schiffes „Arcona“ das eigens zu dieser Feier beordert ist, beteiligte, begonnen.

Portugal.

König Manuel erkrankt?

Lissabon, 19. Okt. Die Ärzte haben dem Könige, dessen Befinden zu wünschen übrig läßt, eine zehntägige Ruhepause verordnet, die sie zu seiner Wiederherstellung für ausreichend halten, sofern keine Vermindungen eintreten.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

Melilla, 19. Okt. Der Kreuzer „Emperador Carlos 5.“ und der Torpedobootzerstörer „Osado“ bombardierten heute die Ostküsten zwischen Cap Negro und Cap Abame. Auf spanischer Seite sind 19 Mann, auf der marokkanischen Seite mehr als 300 außer Gefecht gesetzt. Eine Flotte der Beni Daur umfaßt 10 000 Kabylen von den Stämmen aus dem Innern Marokkos. Eine Regierungserklärung über die Vorgänge in Barcelona.

Madrid, 19. Okt. In der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Maura, daß der Ernst der Lage in Barcelona der Regierung verhin dert habe, dem König die Begnadigung der Schuldigen zu empfehlen. Es sei nicht die Schuld der Regierung, daß man das Verbrechen verbreitet habe, daß Hunderte erschossen worden seien. In Barcelona sei eine Revolution versucht worden, welche die Regierung bekämpft habe und jetzt noch bekämpfe, da man von ihr verlange, daß sie zurücktreten solle. Der Ministerpräsident verteidigte dann das Verhalten der Regierung bei den Unruhen in Barcelona und verbreitete sich besonders über die von den Revolutionären verübten Ausschreitungen. In Katalonien seien 68 religiöse Gebäude in Brand gesetzt worden. In Barcelona seien 138 Menschen getötet und 40 verwundet worden. Auf die Frage eines Abgeordneten erklärte der Ministerpräsident schließlich, daß 1112 Personen verhaftet worden seien. Unter dem Beifall der Ministeriellen wurde dann die Sitzung geschlossen.

Arbeiterbewegung.

M.-Glabbach, 19. Okt. Die Arbeiter der Weberei Goetz & Risch haben ihre Kündigung zurückgezogen. Es wurde eine Einigung über einen Lohnantrag erzielt, der vorläufig für zwei Jahre abgeschlossen wurde.

Barmen, 18. Okt. Wie gemeldet, hatte der Verein von Fabrikanten der Seidenbandindustrie des Bergischen Landes infolge des unter einem Teil der Arbeiter ausgebrochenen Ausstandes beschloffen, in allen Fabriken den Arbeitern zum 20. d. M. zu kündigen. In Ausführung dieses Beschlusses ist den Arbeitern, die in 14 tägiger Kündigung stehen, am Samstag gekündigt worden.

Galle (Saale), 19. Okt. Die Zahl der ausständigen Vergarbeiter der Mansfelder Gewerkschaft ist heute um 620 auf 5312 gestiegen.

Paris, 18. Okt. Ein allgemeiner Ausstand ist unter den Arbeitern im Cambresis ausgebrochen. Am Montag haben 10 000 Arbeiter in 15 Dörfern die Werkstätten verlassen. Dieser Streik steht mit dem der Weber in der Umgegend von Lille in keinem Zusammenhang. Hier handelt es sich nämlich nicht um Fabrik, sondern um Hausweber und um die einfache Lebensmöglichkeit für diese Leute. Denn keiner von ihnen kommt mit einer angestrebten Tätigkeit bis tief in die Nacht hinein über einen Tagelohn von 1,50 Franc hinaus. Sie wollen also eine Veränderung der Tarifgestaltung, durch die ihnen ein zur Fristung des Lebens hinreichender Lohnsatz gesichert würde. Bisher haben sich die Arbeitgeber gegen alle Anfragen der Weber, die hauptsächlich das kleine „Bnon“ herstellen, gezeigt und sich auch zu einer schiedsgerichtlichen Verhandlung der Lohnfragen nicht verstehen wollen.

Luffschiffahrt.

Köln, 19. Okt. Wie verlautet, hat sich das preussische Kriegsministerium an den Grafen Zeppelin mit der Zeppelinische Luftschiffbau-Gesellschaft mit der Bitte gewandt, den Oberingenieur Dürer für die Wochen der Kölner Luftschiffmanöver zu beurlauben. Dürer möge den „2.“ führen, fügen, da die Führer, die der Militärverwaltung

zur Verfügung stehen, mit den Schiffen des Zeppelinischen Systems noch nicht recht umzugehen verstanden. Man bezweifelt nicht, daß Graf Zeppelin die Erlaubnis erteilen und daß der bewährte Führer nach Köln kommen wird. Das Pariserische Luftschiff, an dem heute schon eifrig gearbeitet worden ist, wird vom Hauptmann der Reserve von Reher von der Motorluftschiff-Studiengesellschaft geführt werden, während für „2.“ Major Sperling vorgesehen ist.

M.-Glabbach, 19. Okt. Der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen sind heute nachmittags in Frankfurt am Main mit dem Pariserballon aufgestiegen. Nach Auslieferung mehrerer Schiffe über Darmstadt landete der Ballon bei Weiskirchen. Zur Rückfahrt die kurz nach der Landung vom Weiskirchen-Erzherzog aus erfolgte, hatten sich eingeschlossen: die Großherzogin von Hessen, die Prinzessin Heinrich von Preußen, die Prinzessin Franz Joseph von Battenberg, die Prinzessin Ludwig von Battenberg mit ihrem jüngsten Sohne und die Prinzessin Dorothea von Solms-Liech. Während Prinz Heinrich mit dem Automobil nach Frankfurt zurückgekehrt war, trat der Großherzog von Hessen zusammen mit den Damen die Rückfahrt mit dem Ballon an. Um 5 Uhr erfolgte die Landung auf dem Gelände der Fla. Prinz Heinrich von Preußen und der Direktor der Ausstellung, Major von Schubi, begrüßten die Herrschaften, die wiederum ihren Dank und ihre Anerkennung für die glänzende Fahrt dem Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Stellung, aussprachen. Kurz darauf kehrten sie in Automobilen nach Darmstadt zurück.

Gerichtssaal.

Münster, 19. Okt. Schurzergericht. In der heutigen Sitzung wurde gegen den Händler und Kottenarbeiter Joseph Komlitter zu Westbeverbrunn wegen Meineids verhandelt. Am 18. Mai wurde der Angeklagte, durch Blutverlust stark geschwächt, am Wege, der von Westbeverbrunn nach Dübendorf führt, liegend aufgefunden. Nach seiner Lieberführung ins Krankenhaus bei Telgte gab er dann bei seiner mehrmaligen Vernehmung folgendes an: Er habe am Vormittag des genannten Tages auf dem Grundstück des Aderss Riemann Moorplagen gestochen, gegen Mittag sich an den Grabenrand gesetzt und sein Butterbrot verzehrt. Da seien zwei Handwerker burischen des Weges gekommen und hätten sich zu ihm gesetzt. Plötzlich habe er im Gespräch das Bewußtsein verloren. Daß man ihm ein Bindungsmittel etwa vorgehalten hätte, könne er nicht sagen. Gegen 12 Uhr sei er wieder zur Bewußtsein gekommen, und jetzt habe er etwa 12 Uhr von der ursprünglichen Stelle gelegen. Er habe Schmerzen am Unterleib empfunden und bemerkt, daß er stark blutete. Er hätte die Wunde darauf auswaschen wollen, sei aber vor Schwäche wieder ohnmächtig und dann so aufgefunden worden. Die Angaben des Komlitter über die Staatsanwaltschaft hatte aber in mancher Hinsicht Zweifel. Die Vermutung lag nahe, daß Selbstvergiftung vorliege. Es wurde daher die Anklage wegen Meineids gegen Komlitter erhoben. In der Verhandlung, die nach Aufnahme dieses Tatbestandes unter Ausschluß der Öffentlichkeit weitergeführt wurde, waren drei ärztliche Gutachter hinzugezogen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Meineids. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin gegen den Angeklagten die gesetzliche zulässige Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Das Urteil lautete demgemäß.

Hannover, 19. Okt. Der Oberlehrer W. Jensen vom hiesigen Elbemeisterischen Institut hatte im Februar vorigen Jahres während eines Klassenaufrufs einem am Vorn vollständig unbeteiligten Unterlektandener der genannten Unterhalt in der Erziehung eine so berbe Ohrfeige versetzt, daß das Trommelfell verletzt wurde und der 18 Jahre alte Schüler schweren Schaden am Gehör erlitt. Im Oktober v. J. sprach das Landgericht den Lehrer frei, weil angenommen wurde, daß er in Notwehr gehandelt habe. Das Reichsgericht hob jedoch dieses Urteil auf und wies die Sache an das Landgericht Hannover zurück. In der heutigen Revisionsverhandlung vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wurde strafmildernd angenommen, daß J. in Putznotwehr gehandelt habe, zugleich aber in Rücksicht gegeben, daß er als alter Lehrer andere Mittel zur Verfügung gehabt hätte, um seine Autorität zu wahren. Während der Vertreter der Anklage eine Geldstrafe von 200 M. und der Vertreter des Vaters des mißhandelten Schülers außerdem eine Buße von 8000 M. beantragt hatte, ließ es das Gericht bei 30 M. Geldstrafe und Zahlung einer Buße von 300 Mark bewenden.

Magdeburg, 19. Okt. Das Kriegsgericht der 7. Division verhandelte heute gegen den Einjährigen Baumgarten vom 10. Infanterieregiment, der in der Nacht vom 15. zum 16. Juli den Fahnenjunker v. Jenner desselben Regiments im Bett erschoss. Nach der Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen begutachteten die drei militärischen Sachverständigen, die Tat sei im Dämmerzustande geschehen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Gutmann, beantragte Freisprechung nach § 51. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Vogeler, trat für Verurteilung der Schulfrage auf Todschlag ein und beantragte sechs Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere. Das Urteil lautete auf Freisprechung, da Baumgarten nach dem Gutachten der Sachverständigen unter Ausschluß der freien Willensbestimmung gehandelt habe.

Kirchliches.

Münster, 19. Okt. Ein ganz außerordentlich seltener und überaus erinnerungsreicher Ge-

benstag war es, welchen der ehrwürdige 93jährige Dechant unseres Domkapitels und Senior der Gesamtgeistlichkeit unserer Diözese, Dr. Aloys Clemens Berger, in allerjüngster Zeit zu begehen vermochte. Am lehrerlosigen 18. Okt. waren nämlich 60 Jahre dahingefschwunden seit jenem Tage, an dem Dr. Berger nach vorausgegangenem feierlichen Gottesdienste in das durch Bischof Dr. Johann Georg Müller ins Leben gerufene Bischöfliche Knabenseminar Kollegium Augustinum zu Gaesbond als der erste Direktor des selben seinen Einzug gehalten. In dieser Stellung ist dann Dr. Berger vom erwähnten Datum des 28. Okt. 1849 ab durch fast ein volles Vierteljahrhundert in für die ganze Diözese höchst verdienstvoller Weise tätig gewesen, bis der Kulturkampf die Schließung der Anstalt herbeiführte. (1878).

Wesel, 18. Okt. Gestern sind hier im kath. Vereinshaus die 6. Generalversammlung der Präses der kath. Jugendvereinigungen der Diözese Münster statt; es waren etwa 80 Präses dazu erschienen. Der Vorsitz führte Bischofspräsident Pögenburg aus Münster. Es wurden zwei größere Vorträge gehalten, von denen der Vortrag über „Sport- und Spielverbände in den kath. Jugendvereinigungen“ großen Beifall fand und eine lebhafte Diskussion hervorrief. Der zweite Vortrag behandelte „die hl. Kommunion in unseren Jugendvereinen“ und bewies die Notwendigkeit einer tiefen, praktischen Frömmigkeit für unsere Schulklassen. Die ganze Veranstaltung hat gezeigt, daß es mit der Jugendfürsorge vorwärts geht und in weiten katholischen Kreisen für unsere Schulklassen, gefährdete Jugend großes zu ihrer Fortbildung auf allen Gebieten getan wird. Der Berichterstatter hätte gewünscht, daß alle Mütter und Väter an der Versammlung teilgenommen hätten; dann würde sicherlich von manchen Eltern den Jugendvereinen noch mehr Interesse entgegengebracht werden.

Soziales.

Münster, 18. Okt. Eines der größten Verdienste des demnachst aus dem Amte scheidenden Regierungs-Präsidenten von Gescher ist neben seiner Tätigkeit zur Bekämpfung der Lungentuberkulose die durch ihn ins Leben gerufene energische Bewegung gegen den Alkoholmißbrauch. Seit Jahren steht er in dieser Bewegung an der Spitze und wendet all seinen Einfluß dafür auf, um ihr eine immer nachhaltigere, wirksamere Ausdehnung zu geben. Seiner Initiative verdanken mannigfache Einrichtungen zum Zweck der Alkoholbekämpfung ihre Entstehung, so u. a. die Errichtung von Kaffeestuben, Milchküchen, Kaffee- und Kuchentische, die auch die Frauenwelt in diesen zeitgemäßen Kampf hineinziehen, und er hat die Genußnutzung gebabt, daß diese mit einem nachahmenswerten Eifer tätig ist. Die von ihm ins Leben gerufene Frauengruppe des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat diese Tätigkeit jetzt auch auf ein praktisches Gebiet übertragen, indem sie unter freudiger Unterstützung weitestehender Bürgerchaft ein Volkskaffeehaus ins Leben rief, das für geringes Geld gutes Essen verabreicht. Der Erfolg war ein so guter, daß man schon nach wenigen Wochen mit der Errichtung eines zweiten Hauses beginnen mußte, das gestern nachmittags in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten eröffnet wurde. Bei dieser Gelegenheit spendete Herr v. Gescher dem edlen Eifer der Damen hohes Lob und forderte zu weiterer Schaffensfreudigkeit auf.

Provinzielle Nachrichten.

Münster, 19. Okt. In tiefer Trauer versetzt wurde heute mittags die Familie des hiesigen Restaurateurs Plum hierseits. Das 63jährige Edelhäuschen hatte sich in einem unbewachten Augenblicke zwischen dem Stationsgebäude und dem Güterschuppen auf den Bahnkörper begeben und wird zwischen den Schienen gepielt haben. Hierbei ist es wahrscheinlich durch einen oder mehrere Eisenbahnwagen, die beim Rangieren abgehoben waren, — überfahren, wobei ihm der Arm und die Schulter zerquetscht wurden. Da niemand das Unglück bemerkt hat, ist anzunehmen, daß der Kleine auf der Bahn ertrunken ist und nicht rechtzeitig genug sich erheben konnte, oder daß er dort nach Rinderart eingeschlafen war. Der arme Junge hat sich dann noch zu einem nahe liegenden Holzhaufen geschleppt und ist dort zusammengebrochen und verblutet. Ein Rollfuhrmann fand ihn und wollte ihn nach Hause tragen, aber noch auf dessen Armen trat der Tod ein und nur eine blutüberströmte Leiche konnte den verzweifelt wehlagenden Eltern übergeben werden. Eine furchtbar ernste Warnung für die Jugend und alle, denen die Aufsicht über die Kleinen obliegt.

Rüdenfelde, 19. Okt. Auf der Jagd verunglückte heute der Rentner Karl Schulte von hier. Er war mit noch einem hiesigen Jäger in das Rietzer Gebiet zur Jagd gefahren, und schickte sich gerade an, mit diesem zu frühstücken, als noch ein Hase aufsprang. Der Jäger, der vorausging, hörte den Schuß, und als er sich umdrehte, lag Schulte am Boden. Die Schrotladung hatte den Hut durchschlagen und das Gehirn verletzt. Schulte starb nach einigen Stunden im hiesigen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Dinslaken, 19. Okt. In der hiesigen Gemeinde sind jetzt ebenfalls verschiedene Fälle von Rinderlähmung zu verzeichnen von denen einige bereits tödlich verlaufen sind.

Essen, 18. Okt. Heute vormittags wurde wegen Genidstarre in das hiesige städtische Krankenhaus ein Kind eingeliefert.

Wiedenbrunn, 19. Okt. Zwischen Wiedenbrunn und Ludwigsbrunn fuhr ein hiesiger Kaufmann mit seinem Motorwagen mit voller Wucht in einen ihm entgegenkommenden Petroleumwagen. Er

ist an den dadurch erlittenen Verletzungen gleich darauf gestorben.

Barmen, 18. Okt. Durch Beuchgasvergiftung ist die Frau eines Fabrikanten von hier zu Tode gekommen. Sie wurde tot in der Küche ihrer Wohnung aufgefunden. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden.

Köln, 19. Okt. Ein Schiffsunglück ereignete sich heute mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rheine oberhalb der Stadt. Ein aus vier Anhängeschiffen bestehender Schleppzug mußte wegen gestörter Schiffsbrücke bei Pfaffenort aufbrechen. Als der Schleppzug wieder umdrehte, um die Talsahrt fortzusetzen, rannten die beiden oberen beladenen eisernen Rähne in die am Ufer liegende Schwimm- und Badeanstalt, welche stark beschädigt und fortgerissen wurde. Die hinteren leeren Rähne rannten auf die vorderen beladenen Rähne auf und beschädigten auch diese. Der große Dreimaster „Niederwald“ aus Duisburg, beladen mit chemischen Produkten, ist aufgerannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Münster, 20. Okt. Bisher sind hier 8 Fälle von Rinderlähmung vorgekommen, von denen 3 tödlich verlaufen sind.

Erer, 20. Okt. Ein Grenzschiffsfall hat sich bei Deutsch Old an der Dreiländergrenze, wo Frankreich, Deutschland und Luxemburg zusammenstoßen, ereignet. Während eines Streites, der zwischen italienischen Arbeitern ausgebrochen war, wurden von französischen Grenzaufsehern Schiffe abgegeben, durch die der nicht beteiligte auf deutschem Gebiet weilende französische Deputierter Senator am linken Arm und der Bergmann Girardi an der Hüfte erheblich verletzt wurden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Nah und Fern.

Magdeburg, 18. Okt. Der Bierumsatz im hiesigen Bezirk ist infolge des Bierbojkotts im September gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 10,701 Hektoliter, auf die Hälfte, zurückgegangen.

Essen, 18. Okt. Der Herzog von Anhalt hat 1000 M. Belohnung auf die Ergreifung des Mordbühnen ausgesetzt, der den herzoglichen Revierjäger im Aufschuß der Forst erschöß. Die gleiche Belohnung hat der Regierungspräsident von Polen ausgeschrieben.

Turin, 19. Okt. Heute früh ist der Prof. Cesare Lombroso unerwartet gestorben. Er war am 6. November 1836 zu Verona geboren und seit 1876 Professor zunächst für gerichtliche Medizin, später für Psychiatrie in Turin. Er ist der Begründer und Hauptvertreter der Kriminal-anthropologischen Schule, die die Verbrechen als notwendige Folgen gewisser physiologisch-psychologischer Veranlagung ansieht und im Verbrecher einen durch anormale Eigenart anders Entwickelten oder einen in eine frühere menschliche Entwicklungsstufe zurückgefallenen erklärt. Als zahlreichste Schriften haben auch in Deutschland und Österreich eifrige Anhänger gefunden.

Amerlei.

Das Rechnen, so plaudert die „Woff. Jtg.“, scheint nicht gerade die stärkste Seite des kleinen Hans zu sein, der seit Ostern in Weselburen in die Geheimnisse der Wissenschaften eingeweiht wird. Es war zwar ein recht wiederholender Anfang, als er es kürzlich zu der Erkenntnis gebracht, daß 1+1 gleich 2 ist. Damit aber schien die Aufnahmefähigkeit für Adam dieses Kunst bei ihm erschöpft zu sein, denn auf die ihm dieser Tage vorgelegte weitere Frage nach der Summe von 2+1 blieb er konsequent die Antwort schuldig. Um ihm die Lösung der schwierigen Aufgabe zu erleichtern, meint der Lehrer: „Wenn du ein Butterbrot hast und noch eins dazu erhältst, wieviel Butterbrote hast du dann?“ — „Zwei!“ lautet die festgesetzte Antwort. — „Sehr schön! Aber wenn du zu diesen beiden noch eins erhältst, wieviel hast du dann?“ — „Dann hast du drei!“

Das hiesige Einjährige als Kandidat machte der Sohn eines hiesigen hiesigen Meisters, Willi Hagenlocher. Neben dem Berechtigungschein hat sich der Mann durch seine frühe Kunst auf den Ausstellungen in Darmstadt und München zwei goldene Medaillen erworben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 21. Okt. (Volksstämmliche Theateraufführungen.) Schon bei seiner Gründung hatte der hiesige Theaterverein den Plan gefaßt, neben den Aufführungen im Steinerschen Saale auch volkstümliche Vorstellungen in größeren Sälen der Stadt zu sog. „kleinen“ Preisen zu veranstalten. Am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts. soll der erste Versuch in dieser Richtung gemacht werden, und zwar im hiesigen Gefellenshause. Daß der Versuch gelingt, ist mit Grund zu erhoffen, denn das ausgewählte Stück „Alte Heideberg“ ist zugänglicher, die Theatertruppe ist leistungsfähig, und der Eintrittspreis (75 Pfg. für den ersten, 50 Pfg. für den zweiten Platz) ist so mäßig, daß nur im günstigsten Falle bei voller Besetzung des Hauses die Unkosten gedeckt werden. Die Vorstellung beginnt abends 5 Uhr. Sollte der Theaterverein aus dem Besuche und der Aufnahme der ersten Vorstellung die Überzeugung gewinnen, daß die Bürgerchaft seinem uneigennütigen Unternehmen wohlwollende Teilnahme entgegenbringt, so wird das für sie ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren und demnach, vielleicht in einem andern Saale, ein Stück anderer Art, ein ernstes Drama zur Aufführung zu bringen.

Der hiesige Vereinsrat des Kreisfests Bocholt veranstaltete am Freitag vor-

Heute Sonntag, 19. Okt. 1906. Die Reichs- des Jah- Richard Mitglied des Preis J. & A. Buchh. Rath. 1. M. leicht Hausarbeit Offerten unter Expedition d. Bl. Gebrauch Molesk zu kauf Johann 23. Emptele m und Bogenstrasse Meine Arbeit ist, U parieren, daß ich geben. Für jede M ein Jahr Sara Stets g in Ihren 1 Oskar Rabardier. Kor Unfertig von Frau Meischulstra Tafe (gar Plan Prima F ein Samon mögch F. Bar 1. Rar (Wagnun M. H. Lan

empfiehlt
Hr. Rolf, Nordstr. 4 (

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul
(Weghfr.)

1, Nordstraße 27).

haben wir
ich nun w